



Abend:

Zeitung.

274.

Freitag, am 15. November 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Die Schlacht bei Gelboë.

(Fortsetzung.)

Während ein Diener ging, diesen letzten Befehl auszuführen, herrschte eine ängstliche Spannung in der Versammlung. Niemand wußte, ob des Königs Ausspruch wörtlich zu nehmen sey und wenn man auch muthmaßte, daß es einen harten Austritt geben würde, daß die Priester vielleicht Mißhandlungen erwarten dürften, so war doch Jeder weit entfernt von dem Gedanken, daß es an's Leben einer dieser geheiligten Personen gehen könne, die als Diener Gottes für die weltliche Macht unantastbar waren, und man hielt Saul's Worte nur für Drohungen, welche die Hitze des Moments mit Uebertreibungen versehen.

Die Flügelthüren sprangen auf und ein ernster Greis mit stolzen Geberden und strengem Gesicht, vom priesterlichen Gewande bedeckt, trat ein, gefolgt von beinahe siebenzig Männern in der Tracht der Tempeldiener und Leviten. Die Kriegsmänner wichen zurück und ließen die Ankömmlinge zwischen sich und dem Throne in eine Reihe treten, vor welcher als Oberhaupt der Rabbi stand.

„Mein König,“ sprach dieser mit kalter Ruhe, „ich bin gekommen, um Dir eine Sache zu erzählen, die von Uebelgesinnten auf eine mir nachtheilige Weise verkündet werden könnte.“

Hier erzählte Achimelech den Vorfall mit David, verschwieg aber, daß er ihm Goliath's Schwert und die Schaubrote gegeben, sondern sagte bloß, er habe ihn gespeiset und gewaffnet, da er sich für einen Eilboten des

Königs ausgegeben, dem eine dringende Botschaft an die Stadtvögte in Galiläa keine Vorbereitung erlaubt habe. „Gestern Abend erfuhr ich aber,“ setzte der Erzähler hinzu, „daß David ein Flüchtling war, den Dein Zorn vertrieben und hätte ich das eher gewußt, ich würde anders gehandelt haben.“

„Gut ausgedacht, die Lüge,“ spottete Saul mit einem Lächeln, durch welches die Wuth schimmerte. „Verräther, der Bethlehemit war Dir von Samuel empfohlen; Du wußtest um seine Lage; Du hast ihm das Riesenschwert, das als Staatsheiligthum in Niemandes Hände kommen durfte ohne meinen ausdrücklichen Befehl, und die Schaubrote gegeben, die nach Moses heiligem Befehl kein unpriesterlicher Mund berühren darf; Du bist eines doppelten Todes schuldig.“

Achimelech erschrak über das Unterrichtetseyn des Königs in dieser Sache, aber bald ging der Schreck im Zorne unter wegen der beleidigenden Worte, die das stolze Priesterohr noch nie vernommen. „Hüte Dich, mich zu schelten und mir zu drohen, o König,“ rief er. „Mein Priesterwort bürge Dir für meine damalige Unkenntniß der Lage David's. An das Riesenschwert hat Niemand eine so gerechte Anforderung wie der Bezwinger des Riesen, und wegen der Schaubrote, die schon eine Woche alt und nicht mehr heilig waren, darf ich mit Dir nicht streiten; das gehört für den Propheten.“

Ein grimmiges, heiseres Lachen drang aus Saul's Munde. „Meinst Du,“ rief er dann, „daß ich zu hart mit Dir umgehe, und daß ich Dir nichts zu befehlen